

Weinlese Die Metzinger Weingärtner bringen Ende November einen Portugieser als Primeur auf den Markt

Frisch, süffig und nicht zu schwer

VON HEINER KELLER



Wilhelm "Helm" Görlach erntet sorgfältig den Portugieser, auf dass keine einzige faule Traube in die Maische gerät.

GEA-FOTO: FINK

METZINGEN. Dieser Tage ist Portugieser-Zeit in den Weinbergen von Metzingen und Neuhausen. In sattem Dunkelblau hängen die Trauben am Stock. Die Wengerter wollen jetzt mit der Lese nicht mehr länger warten und greifen geübt zur kleinen Spezialschere. So machen es auch Heinz und Lilli Reusch, die zusammen 23 Ar bewirtschaften. Auf 5,5 Ar stehen noch recht junge Portugieser-Reben, die jetzt erstmals einen Ertrag bringen. Nicht allzu viel, aber immerhin. 40 Kilogramm pro Ar erntet Heinz Reusch.

In zwei, drei Nachmittagsstunden kommen so exakt 217 Kilogramm zusammen. Kleine Stahltanks aus Möglingen, wo der Wein verarbeitet wird, sind längst eingetroffen. Im Weinberg werden die Beeren gleich entstiehl, die Maische schnell auf die Reise ins Unterland geschickt.

Eine geraume Zeit bleibt der Saft noch an der Beere, bevor er abgepresst wird und der Gärungsprozess beginnt. Nach Lagerzeit und Filtration kommt der Wein in die Flasche.

»Nächste Woche brummt der Weinberg«

Ein frischer, süffiger, nicht allzu schwerer Tropfen, den die Metzinger Weingärtner als Primeur auf den Markt bringen. Ende November, Anfang Dezember wird er zu haben sein und »stimmt auf das Weinjahr ein«, wie Thomas Jud sagt, Vorsitzender der Weingärtnergenossenschaft Metzingen-Neuhausen. Der Portugieser ist ideal für solch einen Primeur, »es ist ein Wein mit wenig Säure und wenig Gerbstoffen«, erklärt Reusch. Ein ordentliches Mostgewicht bringt er dieses Jahr auf die Waage. 90 Grad Öchsle hat er gemessen. »Das ist brutal viel.«

Als Primeur erlebt der Portugieser in den Metzinger Weinbergen eine Renaissance. Früher war er eine der beherrschenden Traubensorten in der Metzinger Lage Hofsteige, geriet dann in Vergessenheit, ist seit ein paar Jahren aber wieder schwer im Kommen.

»Unkompliziert, angenehm, vollmundig«, charakterisiert Lilli Reusch, Neuhausens neue Ortsvorsteherin,

ihrerseits den Portugieser Wein, der mit dem Etikett »Herbstimpressionen« versehen einen Eindruck des neuen Weinjahrgangs vermittelt.

Die Lese in den Metzinger Weinbergen hat schon Mitte September begonnen. Der Müller-Thurgau war als erste weiße Sorte an der Reihe, gefolgt vom roten Acolon. Derzeit wird quer durch alle Sorten die Vorlese für den klassischen Württemberger Schillerwein gemacht: Nur kerngesunde Trauben überstehen diese Vorauswahl.

Schon jetzt hat Thomas Jud Zuckergehalte bei den in Metzingen bevorzugt angebauten Rebsorten Schwarzriesling und Spätburgunder gemessen, wie sie in anderen Jahren erst Mitte Oktober üblich sind. 90 Grad Öchsle für diese roten Sorten; der Spitzenwert bisher: 101 Grad Öchsle. »Phänomenal gut«, freut sich Jud. Ab jetzt ist bis weit hinein in den Oktober jeder Tag ein Lesetag. Vor allem am Montag und Dienstag nächster Woche ist gehörig was los. »Da brummt der Weinberg«. (GEA)

© **Reutlinger General-Anzeiger 2009**

Burgstraße 1-7 | 72764 Reutlingen | Internet: <http://www.gea.de> | E-Mail: gea@gea.de
Telefon: 07121-302-0 | Fax: 07121-302-677

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Reutlinger General-Anzeiger.